

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 86 (1979)

Heft: 6

Rubrik: Geschäftsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

feinen Schaum reagiert. Der Untersatz dient auch als Kippvorrichtung. Auf die Saugmotorköpfe und Motoren werden fünf Jahre Garantie geleistet.

Tavernaro AG, 8413 Neftenbach

Berkol — Henry Berchtold AG, Kollbrunn

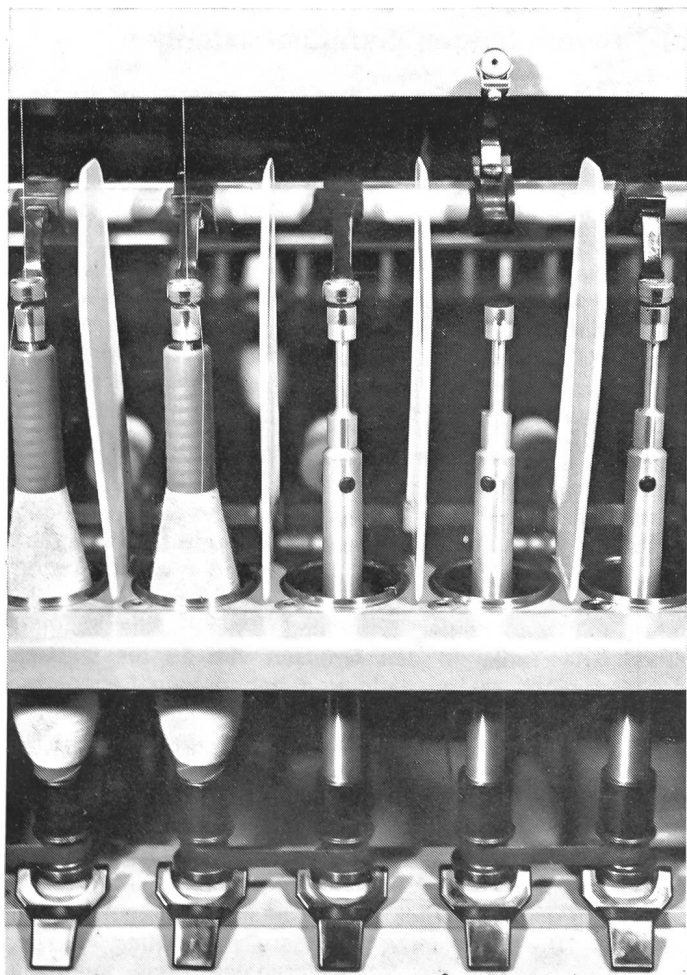
Halle 4, Stand 606/607

Anlässlich der ITMA 75 in Mailand wurde der «Spinmaster» vorgestellt. Es handelt sich um einen drehenden Fadenführer.

Durch ein von zwei Dauermagneten geschaffenes Magnetfeld übernimmt der Fadenführer die Umlaufgeschwindigkeit der Spindel.

Die Funktion des Spinnmasters führt zu einer Falschdrahtbildung bis zum Ausgangsklemmpunkt im Streckwerk. Dadurch verfestigt sich das Garn im kritischen Bereich. Als Resultat haben wir weniger Fadenbrüche bei gleichzeitiger Erhöhung der Spindelgeschwindigkeit.

Als Weltneuheit präsentiert Berkol, nebst dem kompletten Programm, eine vollautomatische Druckzylinder-Schleifmaschine. Durch die Möglichkeit, Druckzylinderachsen vollautomatisch zu schleifen, wird ein Beitrag zur notwendigen Rationalisierung in Spinnereien, mit der damit zusammenhängenden Kostensenkung, geleistet.



Geschäftsberichte

Eskimo Textil AG, Pfungen

Die Ende März stattgefundene Generalversammlung der Eskimo Textil AG, Pfungen, widerspiegelte die enormen äusseren und die damit verbundenen inneren Schwierigkeiten, mit welchen die bekannte Unternehmung insbesondere im vergangenen Jahr zu kämpfen hatte. Der nachstehende Auszug aus dem Bericht des Verwaltungsrates gibt in klarer, offener Sprache Auskunft über die Situation:

«Unser Betrieb in Pfungen wurde 1854 gegründet; wir können damit auf eine 125jährige Geschichte zurückblicken. Eine bewegte Zeit liegt hinter uns; dass wir aber gerade im Jubiläumsjahr das schlechteste Ergebnis seit Jahrzehnten ausweisen müssen, scheint für alle Eskimo-Freunde eine Ironie des Schicksals.

Durch die äusseren widrigen Umstände, besonders auf dem Währungssektor, welche sich von uns in keiner Art und Weise beeinflussen lassen, sind wir in eine Situation geraten, die in diesem Ausmass nicht vorauszusehen war. Bereits die Schwierigkeiten der letzten Jahre haben uns hart getroffen. Wir glaubten aber, dass das neue Geschäftsjahr eine Beruhigung und damit eine Besserung der allgemeinen Lage bringen würde. Die beiden markanten Wechselkurs-Einbrüche — Ende 1977, also am Anfang der Verkaufssaison, und Mitte 1978, direkt vor der eigentlichen Auslieferungszeit und dem Beginn der Nachorders —, haben unsere Wettbewerbsfähigkeit im In- und Ausland in einem Ausmass beeinflusst, welches direkte Folgen auf Beschäftigung, Ausnützung unserer Produktionskapazitäten sowie Ertragslage hatte. Besonders im Herbst mussten wir einen eigentlichen Auftragsstopp feststellen, der bis heute noch anhält. Die Konkurrenzlage und Wettbewerbsfähigkeit hat sich damit nochmals verschlechtert, was sich eindrücklich im Geschäftsergebnis widerspiegelt.

Bedeutende Absatzmärkte im Ausland sind uns verlorengegangen, verteuerten sich doch die Preise für unsere qualitativ hochstehenden Produkte um 25—30 %. Wir haben damit eindeutig die tragbare Preisgrenze für Abnehmer und Konsumenten überschritten und verloren seit Jahren systematisch aufgebaute Absatzgebiete. Verschiedene Unternehmen im In- und Ausland mussten denn auch den Betrieb einstellen. Sanierungen durch staatliche Hilfen verzerren die Wettbewerbslage noch zusätzlich.

Die nun seit Jahren ungünstige Entwicklung auf den In- und Auslandsmärkten bereitet uns grosse Sorgen.

Mit einer Vielfalt von Spezialitäten haben wir mit unserer modisch ausgefeilten und qualitativ hochwertigen Kollektion versucht, Marktlücken aufzuspüren. Die sich dadurch ergebende Breite unseres Angebotes steht allerdings zum Teil im Widerspruch zu einer vernünftigen und kostensparenden Produktionsgrösse.

Die bereits im Vorjahr eingeleitete Investitionsetappe in der Streichgarnspinnerei konnte abgeschlossen und der Betrieb in Pfungen aufgenommen werden. Die Anfangsschwierigkeiten waren aber nicht unerheblich, speziell auch auf dem personellen Sektor. Es wurden gesamthaft zirka 30 neue Arbeitsplätze geschaffen. Heute läuft die Anlage nun zufriedenstellend.

Aufgrund unserer sorgfältigen Abschreibungspolitik der letzten Jahre sind wir in der Lage, die Amortisationen entsprechend zu reduzieren. Diese wurden nur auf den Maschinen und Anlagen vorgenommen, wobei dies nicht mehr unserer langjährigen Praxis entspricht.

Durch den ausgewiesenen Verlust von Fr. 323 001.88 ergibt sich zusammen mit dem Verlustsaldo von 1977 ein Gesamtverlust von Fr. 394 989.60.»

Wie sieht die Zukunft aus?

Der Delegierte des Verwaltungsrates, Direktor Bruno Aemisegger, versuchte, zu einer mit Vorsicht aufzufassenden Beurteilung der Zukunft zu gelangen. Dass dabei eher allgemein gehaltene Ideen anstelle von konkreten, operationalisierbaren Massnahmen für die nächste Zukunft der Unternehmung zur Sprache kamen, ist bedauerlich, aber mit Bezug auf die Öffentlichkeit der Veranstaltung einigermassen verständlich. Das zur Schau getragene dynamische Strahlen des Referenten stand allerdings in einem offensichtlichen Gegensatz zum Inhalt seiner Worte, aus denen zeitweise Hilflosigkeit, ja Resignation spürbar waren:

«Ich sehe kein Wachstum innerhalb der Betriebe. Wir müssen vielmehr traditionell Gewachsenes noch besser zusammenfassen und koordinieren, um nochmals kostengünstiger zu arbeiten. Qualität steht eindeutig vor Quantität. Es bleibt allerdings eine offene Frage, ob es möglich sein wird, jüngere Arbeitskräfte für unsere Stellen zu gewinnen, um unsere mit den Betrieben verbundenen, bewährten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Zeit altershalber zu ersetzen. Leistung ist heute wenig gefragt, und trotz zeitweiser sog. Arbeitslosigkeit gelingt es manchmal kaum, Arbeitskräfte für gute Arbeit bei gerechter Entlohnung mit einwandfreien Sozialleistungen zu finden.

Die Betriebsgrösse wird in vielen Belangen immer entscheidender. Die vielfältigen Aufgaben, die heute Produktion, Kreativität und Verkauf verlangen, können nicht mehr im kleinen Raum Schweiz, sondern müssen international gesehen werden. Marktveränderungen verlangen rasche Reaktionen und auch entsprechende Einrichtungen, um immer schneller Neues, Marktgerechtes zu produzieren.

Es scheint mir deshalb — und davon bin ich überzeugt —, oberstes Gebot zu sein, dass sich leistungsfähige Unternehmer, sei es in der Schweiz oder auch über die Grenze hinweg, endlich zusammenfinden, um gemeinsam die Probleme der Zukunft zu lösen. Es müssen neue Formen des Verkaufs, Marketings bis hinein in die enge Zusammenarbeit mit den Abnehmern erarbeitet werden. Dass dabei nicht nur ein einzelnes Produkt, sondern ein in sich abgestimmtes Sortiment erfolgreich sein kann, haben aufgeschlossene Unternehmungen im Ausland bereits bewiesen. Dabei muss man sich auch darüber im klaren sein, dass der Kreis der Abnehmer einem steten Wandel unterworfen und auch hier die Tatsache zu grösseren Einheiten klar erkennbar ist. Die Absatzkanäle in der Schweiz haben sich geändert. Es gibt weniger Spezialgeschäfte, und die Grossverteiler erwerben sich im Non-Food- und damit auch im textilen Bereich immer be-

deutendere Anteile. Diese Entwicklungen sind nicht aufzuhalten. Ich muss es Ihnen überlassen, sich ein Urteil über die Auswirkungen wirtschaftlich und politisch für uns alle zu bilden.

Sicher ist es richtig, sich stets auf eine eigene, aber äusserst leistungsfähige, modern eingerichtete Fabrikation abstützen zu können, wobei aber auch hier Spezialisten gewisse Fabrikationseinheiten betreuen müssen. Mit dem erworbenen fortschrittlichen Know-how kann dort produziert werden, wo es genügend Arbeitskräfte und günstige Umweltsbedingungen gibt und wo auch die Märkte noch ungeahnte Möglichkeiten offen lassen. Damit können auch sämtliche Restriktionen, welche wir in Europa ja zur Genüge kennen und die immer wieder neue Blüten treiben, überwunden werden. Unser Versuch mit Südamerika weist in diese Richtung.

Bei Eskimo versuchen wir mit der Zeit zu gehen. Vieles ist uns noch nicht gelungen, wir haben unerfreuliche Erkenntnisse verkraften müssen. Viele unserer Ideen, welche wir erfolgreich lancierten, wurden rasch kopiert und entsprechend billiger angeboten. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit ist in allen Bereichen in der schwierigen Situation noch schwieriger geworden.

Es scheint mir manchmal, dass jeder einzelne Betrieb lieber eigenständig untergehen will, als dass er durch eine mutige Tat versucht, gemeinsam neue Wege zu finden. Dabei gibt es doch auch in der Schweiz Beispiele von erfolgreichen Zusammenschlüssen in andern Branchen, wobei ich glaube, dass diese nur durch finanzielle Bindungen mit klaren Zielsetzungen erfolgreich sein können.

Ich frage mich oft, ob es wohl für das Erkennen der Ueberlebenschancen der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie die junge Generation braucht, die glücklicherweise sehr gute Ausbildungsstätten in der Schweiz besitzt.»

Der alteingesessenen Firma wäre nach 125jährigem positivem Schaffen wirklich ein festlicher Geburtstag zu wünschen gewesen. Es bleibt der Dank für den jahrelangen volkswirtschaftlichen Einsatz und der echt empfundene Wunsch, dass die Unternehmensleitung brauchbare Mittel und Wege finden wird, um die innere Stärke und die Akzeptanz auf dem Markt innert nützlicher Frist zurückzugewinnen.

Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon

Nur dank der Auflösung von stillen Reserven und Rückstellungen konnte der Saurer-Konzern im Geschäftsjahr 1978 den betriebswirtschaftlichen Verlust in der Höhe von rund 28 Mio Franken verkraften. Die erhöhten Verkäufe haben dazu beigetragen, dass trotz weiterhin unbefriedigender Preissituation im Nutzfahrzeugsektor der Fehlbetrag gegenüber dem Vorjahr (—35 Mio Franken) kleiner ausgefallen ist. Ein um 10% erhöhter Bestelleingang sichert auch eine genügende Beschäftigung für das laufende Jahr. Im ersten Quartal 1979 zeichnet sich nach den Worten von Generaldirektor Walter Roost ein «Silberstreifen am Horizont» ab. Die Verkäufe haben im Vergleich zur Vorjahresperiode im Stammhaus um 36%

und im Konzern um 20 % zugenommen. Auch die unbefriedigenden Preise im Nutzfahrzeugsektor haben sich etwas verbessert.

Ueber Vergangenheit, Lage und Zukunft der Saurer-Sparte Textilmaschinen gibt der nachstehende Auszug aus dem Referat von Dipl. Ing. ETH W. Roost, anlässlich der Generalversammlung vom 14. Mai 1979 Auskunft:

«Die Trendwende (deutliche Belebung des Marktes), von der ich eingangs gesprochen habe, zeichnet sich auch in der Sparte Textilmaschinen ab, hier allerdings erst andeutungsweise und dann verstärkt in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres. Da unsere Textilmaschinen praktisch zu 100 % im Ausland verkauft werden, zeitigte die 25 %ige Aufwertung des Schweizerfrankens beim Absatz der Textilmaschinen besonders nachteilige Wirkungen. Lassen Sie mich auch hier den allgemeinen Rahmen abstecken, indem ich einige Feststellungen aus dem Jahresbericht des VSM über die Lage der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie zitiere. Es heisst da, die Produktionskapazitäten der Branche seien im Berichtsjahr schlecht ausgelastet gewesen und entsprechend gross hätten sich mancherorts die Schwierigkeiten aufgetürmt, eine betriebswirtschaftlich gerade noch verantwortbare Arbeitsfolge zu gewährleisten. Zur Ertragslage stellt der VSM lakonisch fest, 1978 hätten sich so grosse Verluste ergeben, dass auch das Branchenmittel in die roten Zahlen abgesackt sei. Das von Saurer erzielte Umsatzresultat muss vor dem Hintergrund der Tatsache gewürdigt werden, dass im Jahre 1978 die Textilmaschinenausfuhren der Schweiz gegenüber dem Vorjahr um 8 % zurückfielen. Unsere Textilmaschinensparte konnte den Umsatz um 1,5 % erhöhen.

Nunmehr macht es den Anschein, als ob auch die jahrelang so zurückhaltende Textilindustrie durch die Konjunkturbelebung veranlasst würde, die fälligen Investitionen nachzuholen. Saurer steht gut gerüstet da und wird an der im Herbst dieses Jahres stattfindenden Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung in Hannover, ITMA, eine Reihe von interessanten Neu- und Weiterentwicklungen präsentieren können. Ich nenne an erster Stelle die neukonstruierte Teleskop-Greiferwebmaschine Saurer 400. Sie ist eine Vertreterin der aus unserem französischen Tochterwerk stammenden schützenlosen Greiferwebmaschinen, von welchen seit anfangs der siebziger Jahre über 10 000 Einheiten verkauft und installiert werden konnten. Neue Wege gehen wir bei der modernen Stangen-Greiferwebmaschine Saurer 500, die in Arbon entwickelt wurde und nach dem Zweiphasenprinzip arbeitet. Eine Vorserie dieser Maschine läuft seit längerer Zeit in den Betrieben einiger Vertrauenskunden. Für die neue Doppeldraht-Zwirnmaschine des Typs TM der Saurer-Allma in Kempten, BRD, entwickelten wir eine lokale, maschinengebundene Klimatisierung. Im Berichtsjahr ist es uns gelungen, für die grösste und leistungsfähigste Strickmaschine der Welt, die Saurer 1040, weitere Märkte zu erschliessen. Nach dem kürzlich geäusserten Urteil des Sprechers des Verbandes Schweizerischer Stickereifabrikanten liegen wir mit dieser Maschinenserie 1040, um seine Worte zu benützen, goldrichtig. Diese Neuentwicklungen sind mit dem sogenannten Top-Schiffchen ausgerüstet. Das verbessert ihren Wirkungsgrad um 30 %, denn das Schiffchen besitzt gegenüber den herkömmlichen Ausführungen eine doppelte Garnkapazität.

Dass die Nachfrage nach unseren Hochleistungs-Textilmaschinen in absehbarer Zeit verstärkt einsetzen wird, ist für uns gar keine Frage. Kontakte mit der Textilindustrie, insbesondere mit den Stickereien, haben uns gezeigt, dass in keiner anderen Branche mit einem so überalterten Maschinenpark gearbeitet wird. 60jährige Modelle sind da

keine Seltenheit. Unter dem Zwang zur Rationalisierung wird sich nun mancher Fabrikant zur längst fälligen Neuinvestition entschliessen müssen oder aber riskieren, dass er von den leistungsfähigeren Konkurrenten vom Markt verdrängt wird. Die Entwicklung rechtfertigt auch die im Berichtsjahr vorgenommene Gründung der Saurer Corporation, Textile Machinery, in Greenville, USA. Die neue Firma dient der Festigung unserer Marktpräsenz in den Vereinigten Staaten. Sie wird in Zukunft alle Textilmaschinen-Verkaufs- und Kundendienstaktivitäten für Zwirn-, Web- und Stickmaschinen auf dem amerikanischen Markt konzentrieren.»

Saurer in Zahlen

(in Millionen Franken)

	1978	1977
Konzern		
Umsatz	468	471
Bestellungseingang	497	468
Auftragsbestand	193	173
Beschäftigte	5971	6077
Stammhaus		
Umsatz	331	296
Bestellungseingang	358	326
Auftragsbestand	135	108
Abschreibungen (Sachanlagen)	2,6	4,1
Reingewinn	0,1	0,1
Dividende	—	—
Beschäftigte	3271	3261

Sparte Textilmaschinen (Auszug aus dem 60. Geschäftsbericht 1978):

Textilmaschinen-Branche der Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon

Der Höhenflug des Schweizerfrankens hat die Hektik unserer praktisch hundertprozentigen Exporttätigkeit noch drastisch verschärft und eine grosse Anpassungsfähigkeit an die neuen Marktverhältnisse bedingt. Obschon sich zum Beispiel gesamtschweizerisch im Sektor Webmaschinen eine Verminderung der Exportwerte von 10,4 % gegenüber 1977 ergibt, resultiert für uns eine geringfügige Umsatzerhöhung gegenüber dem Vorjahr.

Dank der Internationalität unserer Geschäftsverbindungen war es trotz anhaltend starkem Preisdruck möglich, einen um über 10 % erhöhten Bestellungseingang gegenüber 1977 zu verzeichnen.

Die ständige Weiterentwicklung der bestehenden und vor allem der neuen Hochleistungs-Webmaschinen stösst vermehrt auf das Interesse der Kundschaft, so dass sich gute Voraussetzungen für die im Jahre 1979 in Hannover stattfindende Internationale Textilmaschinen-Ausstellung (ITMA) ergeben. Wir sind mit unserem Sortiment an Schützen- und schützenlosen Webmaschinen in der Lage, die vielseitigen Anforderungen in den Industrie- sowie den Entwicklungsländern zu befriedigen und praxisnahe Problemlösungen vorzustellen. Ausserdem sind wir stets bestrebt, unsere Service- und Beratungstätigkeit, inklu-

sive Ersatzteildienst, für die eigenen und für die von unseren Lizenznehmern hergestellten Maschinen auszu-dehnen.

Die Nachfrage nach der grössten und leistungsfähigsten Stickmaschine der Welt, der Saurer 1040, mit 21 Yards Sticklänge, hat sich im Berichtsjahr bestätigt, und es ist gelungen, weitere Märkte hiefür zu erschliessen. Verschiedene konstruktive Neuerungen zur Erhöhung der Produktivität, wie die Saurer-Top-Schiffchen mit doppelter Garnkapazität sowie eine neue 3-Yards-Stickmaschine der Typenreihe Saurer 1040, speziell zum Sticken von Abzeichen und für Musterungen geeignet, werden ab 1979 verkauft.

Diese Neuerungen im Web- und Stickmaschinensektor wurden der Presse in Arbon im Februar 1979 vorgestellt. Anlässlich des Jubiläums 125 Jahre Saurer übergaben wir dem Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie der ETH in Zürich eine schützenlose Webmaschine als Zeichen unserer langjährigen Verbundenheit mit dieser Forschungs- und Ausbildungsstätte.

Das Interesse der Staatshandels- und Entwicklungsländer für den Erwerb von «know-how» auf dem Webmaschinen-Sektor hält an. Der Rückgang der Nachfrage nach Textilmaschinen und andere, eine normale Geschäftstätigkeit beeinträchtigende Faktoren, haben die Aktivitäten bei unserem Lizenznehmer Howa SA, Industrias Mecanicas, São Paulo, Brasilien, insgesamt beeinflusst; die gesteckten Ziele konnten im Berichtsjahr nicht erreicht werden.

Saurer-Allma GmbH, Kempten/Allgäu, BRD

Tätigkeitsgebiet: Konstruktion, Fabrikation und Verkauf von Zwirnmaschinen. Erzeugnisse der Spinnentechnik. Bearbeitung von Einzelteilen und Montage von Gruppen für die Saurer-Textilmaschinen-Sparte.

Der Schrumpfungsprozess der Exporte und somit auch der Produktion von Zwirnmaschinen bewirkte einen Rückgang des Umsatzes gegenüber 1977. Im zweiten Halbjahr 1978 hat sich jedoch die Auftragssituation verbessert und einen bedeutenden Bestellungseingang im Vergleich zu 1977 ausgelöst, so dass die Aussichten für 1979 günstiger zu beurteilen sind.

Der Anwendungsbereich der neuen Doppeldraht-Zwirnmaschine Typ TM wurde erweitert, was einen sich erfreulich entwickelnden Verkauf dieser Neuerung zur Folge hatte.

Die Aktivitäten der Spinnentechnik blieben im bisherigen Rahmen; es sollte jedoch aufgrund von Neuerungen auf dem Gebiet des «do it yourself» ein vermehrter Absatz zu erzielen sein.

Trotz angespannter Geschäftslage konnte diese Tochtergesellschaft das Jahr 1978 mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschliessen.

Saurer Diederichs SA, Bourgoin, Frankreich

Tätigkeitsgebiet: Konstruktion, Fabrikation und Verkauf von schützenlosen Webmaschinen, Giesserei und Modellbau für den Bedarf der Saurer-Gruppe und für Dritte. Bearbeitung von Einzelteilen und Montage von Gruppen für die Saurer-Textilmaschinen-Sparte.

Der Rekordumsatz des Jahres 1977 konnte in Anbetracht der verschiedenen konjunkturellen Umstände im Berichtsjahr nicht mehr erreicht werden. Die neue schützenlose Hochleistungs-Webmaschine Saurer 400 wurde programm-

gemäss im Markt eingeführt. Die Beschaffung der notwendigen Spezialwerkzeugmaschinen für die Aufnahme der Serienfabrikation erfolgte 1978, so dass dieses neue Modell ab 1979 weltweit geliefert werden kann. Diese neue Webmaschine wurde vom Zeitpunkt ihrer Vorstellung an von der Kundschaft sehr geschätzt, und es konnten bereits namhafte Aufträge gebucht werden, was sich im 4. Quartal 1978 in der bedeutenden Zunahme des Bestellungseinganges niederschlägt. Die Erhöhung beziffert sich auf über 50% gegenüber dem Vorjahr, was eindeutig diesem Spitzenerzeugnis zuzuschreiben ist.

Die Beschäftigung der Giesserei konnte trotz geringer Nachfrage seitens der französischen Nutzfahrzeug-Industrie gehalten werden.

Der Umsatz des Modellbaubetriebes liess sich dank Diversifikation und Exportaufträgen bedeutend erweitern. Das positive Jahresergebnis wurde unerwartet gegen Ende 1978 durch eine rückwirkende Steuererhöhung empfindlich geschmälert.

Herr Jacques Boulanger, Generaldirektor, trat auf den 1. Januar 1979 die Nachfolge des in Pension tretenden Herrn Henri Raverat als Président Directeur Général an. Herr Raverat verbleibt im Verwaltungsrat.

Saurer-Horeschy Ges.mbH, Lustenau, Oesterreich

Tätigkeitsbereich: Fabrikation und Handel von Einzelteilen und Aggregaten für Stickmaschinen. Maschinenrevisionen und Kundenservice. Bearbeitung von Einzelteilen für die Saurer-Textilmaschinen-Sparte.

Grössere Einbussen im inländischen Ersatzteilgeschäft konnten nur teilweise durch Exportaufträge wettgemacht werden, so dass sich der Umsatz 1978 gegenüber 1977 reduziert hat. Die Beschäftigungslage der vorarlbergischen Stickereiindustrie schwankte sehr stark in Abhängigkeit von deren Exportmöglichkeiten; die Investitionsfreudigkeit verhielt sich dementsprechend. Das Geschäftsergebnis fiel im gesamten jedoch positiv aus.

Die Erweiterung des Stickmaschinen-Modernisierungsprogramms stösst im In- und Ausland auf reges Interesse und sollte weitere Geschäftsmöglichkeiten für 1979 eröffnen.

Saurer (Pty.) Ltd., East London/C. P, Südafrika

Tätigkeitsgebiet: Verkauf der Zwirn-, Web- und Stickmaschinen der Saurer-Textilmaschinen-Sparte. Kundenservice und Ausbildungszentrum. Fabrikation von Bestandteilen für maschinelle Anlagen und Einrichtungen. Montage der Saurer-Textilmaschinen.

Es konnten Aufträge für die Modernisierung der früher gelieferten Webmaschinen gebucht und ausgeführt werden. Zusätzlich zu den bisherigen Tätigkeiten befasst sich unsere südafrikanische Tochtergesellschaft neuerdings auch mit dem direkten Verkauf der Zwirn-, Web- und Stickmaschinen der Saurer-Gruppe.

Leumann, Boesch & Co. AG, Kronbühl SG

Tätigkeitsgebiet: Konfektion und Verkauf von Damenwäsche, Kinderkleidern, Folklore- und Freizeitbekleidung sowie Handel mit Textilien im In- und Ausland.

Die bekannten Schwierigkeiten der schweizerischen Bekleidungsindustrie wirkten sich auch bei unserer Tochter-

gesellschaft markant aus. Die Entwicklung des Schweizerfrankens bereitete grosse Schwierigkeiten im Export, vor allem in der Branche Stickerei. Der Inlandabsatz wurde wegen den Importen von Bekleidungsartikeln aus sogenannten Billigländern eindeutig negativ beeinflusst. Die Schrumpfung des Fremdenverkehrs aus dem Ausland wirkte sich bei der Branche «Folklore» ungünstig aus. Sowohl der Umsatz wie der Bestellungseingang sind unter den Vorjahres-Resultaten geblieben. Dementsprechend ist das Jahresergebnis unbefriedigend ausgefallen.

Eine Umstrukturierung der Firma sollte dank Rationalisierungsmassnahmen und verstärkter Aktivität im Verkauf mit neuen, modischen Kollektionen zu einer Verbesserung der Lage im Jahre 1979 führen.

Saurer Corporation, Textile Machinery Greenville, S. C., USA

Tätigkeitsgebiet: Verkauf der Zwirn-, Web- und Stickmaschinen der Saurer-Textilmaschinen-Sparte. Kundenservice und Ausbildungsprogramm.

Um die Präsenz der Saurer-Textilmaschinen in den USA zu verstärken, wurde im April 1978 eine neue Tochtergesellschaft für den Verkauf unserer Zwirn-, Web- und Stickmaschinen sowie für Dienstleistungen aller Art im Zentrum der amerikanischen Textilindustrie gegründet. Die Bauarbeiten konnten plangemäss im Juli einem Generalunternehmer vergeben werden, und die Tätigkeit wurde wie vorgesehen am 2. Januar 1979 vorerst auf dem Sektor Stickmaschinen aufgenommen. Die Aktivitäten für Zwirn- und Webmaschinen werden im laufenden Jahr sukzessive eingegliedert. Die zahlreichen, bereits abgelieferten Textilmaschinen unserer Gruppe stellen eine gute Voraussetzung für die Wahrnehmung dieser neuen Tätigkeiten in den USA dar.

Viscosuisse, Emmenbrücke

Geschäftsbericht 1978

Die Viscosuisse AG schloss das Geschäftsjahr 1978 mit einem Verlust von 0,852 Mio Franken (im Vorjahr Verlust von 2,507 Mio Franken) ab. Der Umsatz des Stammhauses, der im Vorjahr 382 Mio Franken betrug, reduzierte sich auf 352 Mio Franken, während der konsolidierte Konzernumsatz von 420 Mio Franken im Vorjahr auf 386 Mio Franken zurückging. Von den verkauften Chemiefasern wurden 13% in der Schweiz, 65% in den übrigen Ländern Westeuropas und 22% in den Märkten ausserhalb Westeuropas abgesetzt. Der Personalbestand der Viscosuisse AG mit ihren Werken in Emmenbrücke LU und Widnau SG sowie der Hetex Garn AG mit Texturbetrieben in Wattwil SG und Niederlenz AG belief sich Ende 1978 auf 3517 Mitarbeiter (Ende 1977: 3780). Unter Einschluss aller Tochtergesellschaften beschäftigte die Viscosuisse Ende 1978 4000 Personen (Ende 1977: 4260).

Die Umsatzeinbusse von 8% bei praktisch unverändertem Mengenabsatz ist ausschliesslich wechselkursbedingt. Der hohe Frankenkurs ermöglichte aber auch, Rohstoffe sowie andere Güter der Dienstleistungen günstig ein-

zukaufen, und zudem waren die Preise für Chemiefaserrohstoffe durch die Marktverhältnisse gedrückt. Die durch bedeutende Investitionen unterstützten Rationalisierungsanstrengungen wurden fortgesetzt. Gesamthaft waren die Kosteneinsparungen etwas höher als die Erlöseinbussen aus dem rückläufigen Umsatz, was zu einer gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhten Wertschöpfung und einer Verlustreduktion auf ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis führte.

Auf den europäischen Chemiefasermärkten machten sich im Geschäftsjahr 1978 erstmals Auswirkungen der von den Produzenten eingeleiteten Strukturanpassungen an die veränderten Marktverhältnisse positiv bemerkbar. Vor allem bei Polyamid(Nylon)-Garnen kamen Angebot und Nachfrage wieder besser ins Gleichgewicht, so dass eine gewisse Anhebung der Preise möglich war. Die Viscosuisse konnte aus dieser Entwicklung jedoch keinen Nutzen ziehen, da die besseren Erlöse in ausländischen Währungen durch die Wechselkursentwicklung wieder zunichte gemacht wurden. Der bis Ende September anhaltende Höhenflug des Schweizer Frankens gab Anlass zu grösster Besorgnis. Dank frühzeitigen und umfangreichen Kurssicherungsmaßnahmen konnte vermieden werden, dass auf die in der zweiten Jahreshälfte notierten Tiefstkurse für ausländische Währungen eingetreten werden musste. Die von der Nationalbank Anfang Oktober erfolgreich eingeleitete Abschwächung des Frankenkurses und die anschliessende Stabilisierung unserer Währung auf einem allerdings immer noch sehr hohen Niveau führten erst gegen Ende des Jahres wieder zu einer Beruhigung der Lage. Die weit übertriebenen Kursschwankungen, mit denen die schweizerische Exportindustrie in den beiden letzten Jahren leben musste, haben vielen Unternehmen grossen, zum Teil irreparablen Schaden zugefügt. Die andauernde Unsicherheit blockierte zudem weitgehend die längerfristige Unternehmenspolitik und barg die grosse Gefahr zu unternehmerischen Fehlentscheidungen in sich. Es ist zu hoffen, dass die verantwortlichen Währungsbehörden künftig ähnliche Situationen zu vermeiden wissen.

Für das Geschäftsjahr 1979 rechnet die Viscosuisse mit einer zufriedenstellenden Beschäftigungssituation, vorausgesetzt, dass das Problem der Rohstoffversorgung nicht zu unvorhergesehenen Schwierigkeiten führt. Wie schon vor einigen Jahren sehen sich die Chemiefaserproduzenten weltweit einer plötzlich eingetretenen Verknappung der petrochemischen Grundstoffe für ihre Produktion gegenübergestellt. Diese hat innert kürzester Zeit zu einer massiven Verteuerung der Rohstoffe für Chemiefasern geführt, die zwangsläufig auf die Faserpreise überwältigt werden muss. Ob die mengenmässige Versorgung mit Grundprodukten in vollem Ausmass gewährleistet sein wird, kann im heutigen Zeitpunkt noch nicht mit Sicherheit gesagt werden.